

Logbuch und Reisebericht vom Segeltörn 2000

Pula vom 17.06.2000 - 23.06.2000

Das folgende Dokument ist ein Reisebericht über einen Segeltörn in Kroatien. Es war ein besonderer, denn es war der erste für Wolfgang in der Funktion und Verantwortung als Skipper.

Darum war sein Motto und gleich Spruch der Woche:

“Sicherheitshalber”

- **Als nächstes wird einmal die Mannschaft vorgestellt:**



Bernd ist bei der TA ein Computerfreak und hat uns neben seinen navigatorischen Fähigkeiten „zu Fuß“ also mit Karte und Lineal auch durch seine mitgebrachten Software Tools überrascht. So hatten wir während der ganzen Woche Internetverbindung und konnten uns immer den aktuellen Wetterbericht besorgen, außerdem hat er noch eine Software besorgt mit der wir ganz ohne Karten und Lineal immer wussten wo wir sind und nebenbei hat's auch immer gestimmt.

Christian ist bei der SAFE in Salzburg. Er ist der Schwiegercousin von Wolfgang (d.H. er ist der Mann seiner Cousine). Er war bereits zweimal mit von der Partie bei der alten Mannschaft von Dieter unseren früheren Skipper der uns einiges beigebracht hat. Cristians Aufgabe an Board war die Navigation und er war der unbestrittene Mouringchef.

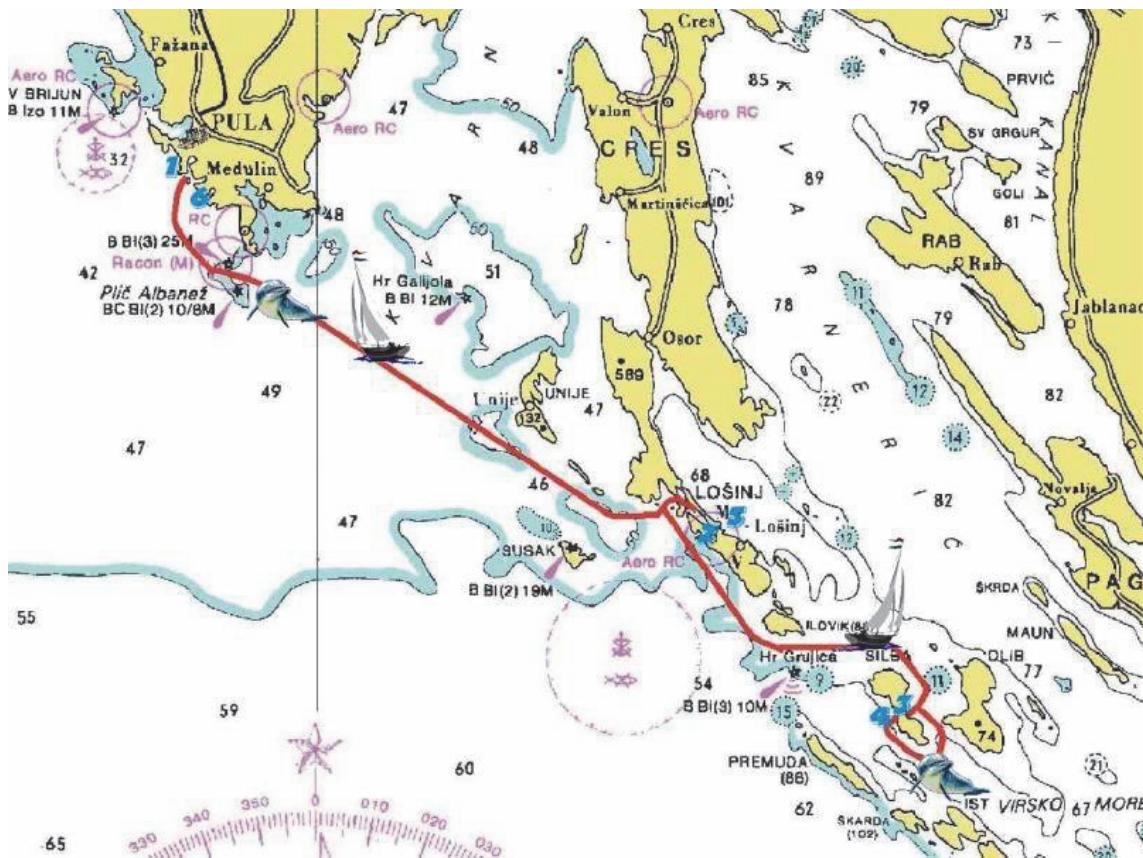
Keine Mouring und war sie auch noch so belegt (mit Muscheln) entkam seinen geschulten Augen und Händen.

Günther war neben Wolfgang der mit der zweitgrößten Erfahrung an Board und war deshalb natürlich auch Co Skipper. In jeder Minute stand er Wolfgang mit Rat und Tat zur Seite. Seine wirklichen Talente lagen jedoch in der Kombüse, er kochte und garnierte nach Herzenslust und die Mannschaft aß und bedankte sich dadurch, dass sie ohne Aufforderung das Geschirr reinigte. Gerüchten nach hat's so was noch nie an Board eines Schiffes gegeben. Ach ja was ich fast vergaß, er war unser Wetterfrosch und wusste zu jedem Zeitpunkt über die Wettersituation Bescheid und hat uns so vor bösen Überraschungen bewahrt. (na ja es war ja auch leicht, denn es war immer Kaiserwetter)

Hannes war für Köchi (Günter Köchel) eingesprungen, jedoch gleich mit einem dreifachen Rittberger, denn er wäre für die nächsten Segeltörns nicht mehr wegzudenken. Seine Aufgaben waren die Finanz und der Motor und beides hat er bestens gemeistert obwohl es sein erster Törn war. Er hatte auch gleich einige Herausforderungen, denn beim Batteriedefekt kamen wir alle ins Schwitzen und nach seiner Abrechnung wohl er. Denn 0,- Kuna einzahlen bedeutete 2000,- ATS Rückzahlung.

Wolfgang war der Skipper und wie schon früher erwähnt war es das Erstmal. Er hat zwar einige Erfahrung (immerhin 8 Jahre aktive Mitsegelerfahrung) die er sich bei Dieter und Hermann holte (die und Friedel sind an seiner Leidenschaft zum Segelsport schuld), jedoch wer ihn kennt weiss, dass er, wenn's um Verantwortung geht, immer sehr genau nimmt. So gab's natürlich unterwegs keinen Alkohol (zumindest nicht führ ihn) und blinde Meilenjagd war's auch keine. Die Mannschaft jedoch kam bestens gelaunt und gesund wieder nach Hause und Havarie beim Schiff war auch keine zu bezahlen.

• Die Route:



- Der 1. Tag Samstag der 17.06.2000

Die Fahrt und der Urlaub begann traditionell in Villach bei Wolfgang. Schon die Fahrt nach Pula war ziemlich Lustig und der Markt in Pula war wie immer sehr einladend. Der erste Bordgang wurde jedoch Bernd zum Verhängnis, denn durch die starke Bora die in Pula blies war der Landsteg nur noch an den Schnüren am Boot befestigt. Gott sei dank bleib es bei blauen Flecken und Abschürfungen. Was lernen wir daraus ? Immer den Landsteg neu einrichten und zwar bei jedem Gang. Aber ich glaube er ist bei diesem Missgeschick in guter Gesellschaft, denn das ist den ältesten Seebären bereits passiert.

Und das ist die Butterfly, eine Bavaria 32 Bj 1997 mit einer Länge von 9,95m und einer Breite von 3,25m.

Wir waren mit diesem Schiff sehr zufrieden. Wollen aber folgendes für andere Charterer bemerken:



- Die Heckkabine war unmöglich für zwei Personen geeignet, so mussten (wir waren fünf) zwei Leute im Salon schlafen.
- Der Motor mit 19 PS war schon etwas schwach beim manövrieren.
- Die Großschot ist ohne Treveller direkt am Steuerstand befestigt. (wir hatten Gott sei dank keinen Sturm)

Nicht das jetzt der Eindruck entsteht, wir waren mit dem Schiff nicht zufrieden, im Gegenteil aber wir wollen nur unsere Erfahrungen für andere Charterer weitergeben.

- Der 2. Tag Sonntag der 18.06.2000

Wir wurden durch die noch immer wehende Bora geweckt und waren etwas skeptisch die Überfahrt über den Kvarner zu wagen. Folgende Optionen hatten wir zur Wahl.

1. Heute nur Übungsmanöver in der Veruda fahren. (wir sind ja alle Bootsschein Besitzer und wollen viel lernen)
2. Oder nach Rovinj wie beim Skippertraining voriges Jahr segeln. (wir wollten aber lieber in den Süden)
3. Und last but not least die Überfahrt über den Kvarner Richtung Male Lusinj wagen.

Wir haben uns natürlich für die dritte Version entschieden und begannen die Überfahrt nach Loshinj. Bis zum Albanez hatten wir auch noch kräftige Bora, jedoch am Kvarner war wie im Wetterbericht vorhergesagt Windstille. In Höhe Unje jedoch kam immer kräftiger ein N-NW Wind auf, der große lange Wellen mit sich brachte und so konnten wir gleich einmal testen, ob die gesamte Crew auch seetauglich war. Und sie war es !

Die Überfahrt nach Male Losinj hat doch länger gedauert als wir dachten und so waren wir relativ spät dran um noch einen Liegeplatz in der Marina zu finden. Wir wollten jedoch unbedingt in die Marina, da Herr Pittet (der Vercharterer) uns vor den Liegeplätzen in Losinj Stadt gewarnt hat. Sie sollen sehr gefährlich bei örtlichen Gewittern sein.

Wir kamen also gegen 19:00h bei starkem Westwind zur Marina, lieferten uns ein Rennen mit der Zeit um die letzten Liegeplätze mit einigen anderen Booten und konnten somit gleich am 1. Tag das schwerste Anlegemanöver üben, denn mit 20 Kn Seitenwind gelang uns ein ganz passables Anlegemanöver röm. Katholisch mit Muring.

Wir haben später erst entdeckt, dass dieser Platz eigentlich als Jahresplatz reserviert war, hatten aber Glück, da die Platzbesitzer für 2 Tage unterwegs waren.

Wie schon bei der Personenbeschreibung erwähnt, hatten wir ja einen perfekten Hausmann mit an Board und so wurden wir kulinarisch so verwöhnt, dass jedes Essen an Land eine Enttäuschung war.

Danke Günther !

Auch zum Frühstück wurden wir mit kräftigen Speisen überrascht um den langen Segeltag und das eine oder andere Fläschchen Bier zu verkraften. Bohnen in Tomatensauce mit Spiegelei und Speck alla



Günther, man war das kräftig



- Der 3. Tag Montag der 19.06.2000

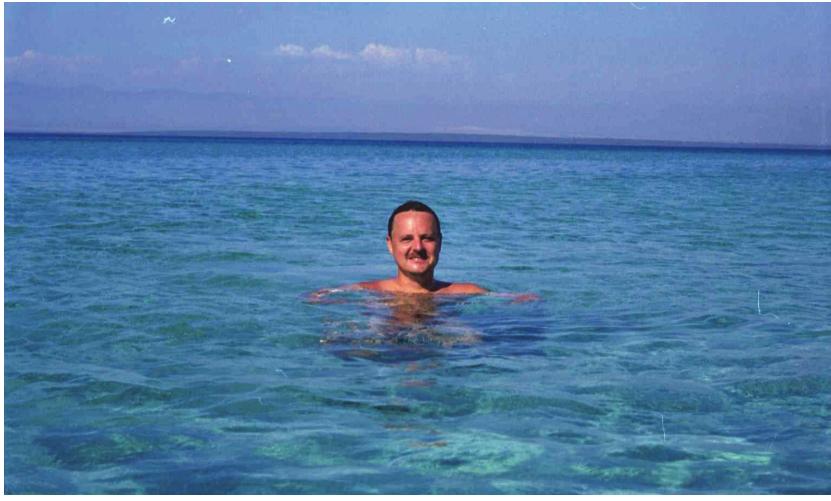
Von Male Lusinj ging es gegen 10:00h ab nach Silva- Ost, einem Ort zum verlieben. Der Ost und Westhafen sind durch etwa 10min Fußmarsch quer durch den mit kleinen Gassen verwinkelten Ortskern getrennt.

Wie schon Sonntag kam auch am Montag am späteren Nachmittag kräftiger Westwind auf und so konnten wir dem Namen unseres Schiffes gerecht zwischen Ilovik und Silva „Butterfly“ segeln.



Damit dieses schöne Bild zustande kam mussten wir Christian in einem spektakulären Manöver mit dem Gummihund hinter uns herziehen. Aber es hat ihm sichtlich gefallen. Wir haben schon überlegt, ob wir ihn für den Rest der Reise dorthin auslagern. Aber dann wären wir ja wieder mit vollem Bierbunker nach Hause gekommen, das war uns dann auch wieder nicht Recht.





Auf Silva entdeckten wir, obwohl einige schon ein paar Mal hier gewesen sind, dass es einen wunderschönen Strand gleich neben dem Osthafen gibt, mit weisem Sand als Untergrund glänzt das Meer türkis wie in der Karibik. Nebenbei ist dieser Strand noch menschenleer, da es auf der Insel keinen Tourismus (außer Yachtcrews und die haben meist sowieso keine Zeit zu Baden) gibt. Wir

nahmen uns die Zeit ein gepflegtes Bad zu nehmen und es hat sich ausgezahlt. Es war einfach herrlich !

- Der 4. Tag Dienstag der 20.06.2000

Es war die Überlegung nach Ist zu starten oder einen gemütlichen Tag in einer Bucht zu verbringen. Da wir uns auch ein wenig erholen wollten haben wir die zweite Variante gewählt. Da wir sowieso keinen naheliegenden Ankerplatz kannten, haben wir uns für den Ankerplatz Sv. Anke im Westen von Silva entschieden.

Wolfgang erzählte immer von seinen Begegnungen mit Delfinen während seinen vergangenen Törns, dass wir jedoch bei unserem Törn das Glück haben welche zu sichten haben wir nicht gedacht. Doch unsere Reise stand unter einem guten Stern denn mehrere Delfine kreuzten unseren Weg (oder besser wir kreuzten den Ihnen.). Es war wie immer ein tolles Erlebnis und Hannes hatte auch noch das Glück das Ereignis auf einem Foto festzuhalten.



Sv. Anke war eine gute Wahl, denn wir mussten uns den Platz nur mit einem anderem Boot teilen und konnten so ungestört baden, schnorcheln und entspannen.



Siva hat aber nicht nur einen schönen Strand auch die Sonnenuntergänge am Westhafen sind weit über die Grenzen Kroatiens hinaus bekannt. Hannes konnte auch diese Stimmung optimal einfangen und erzählte uns in seiner Begeisterung vom schönsten Sonnenuntergang von ganz Österreich. Ja ja, der kroatische Wein, er ist schon sehr schmackhaft und vor allem kräftig !



- Der 5.Tag Mittwoch der 21.06.2000



Ja Ja wenn's besonders schön ist vergeht die Zeit am schnellsten. Um auch bei einem Wetterumschwung noch nach Pula zu kommen (hab ich eingangs schon erwähnt, wir sind ja noch Anfänger und wollten „**sicherheitshalber**“ nichts riskieren), entschieden wir uns am Mittwoch Richtung Norden zu segeln. Als Zielhafen stand Susak am Programm. Wolfgang schwärmte schon zu Hause immer vom berühmten Susak Wein der sicher auch den anderen schmecken würde, außerdem wollte er der Mannschaft den herrlichen Ausblick vom prunkvollen Friedhof von Susak zeigen.

Die Technik machte uns jedoch einen Strich durch die Rechnung, denn in Höhe Ilovik bemerkten wir einen stechenden Geruch aus dem Salon und beim suchen woher dieser kam entdeckten wir, dass eine der Batterien kochend heiß war. Wir schalteten den Motor sofort aus und haben erst mal eine Krisensitzung einberufen. Da wir ja mit Handy

ausgestatten waren kontaktierten wir den Basisleiter in Pula. Dieser sagte zu uns, „nema Problema“ segeln sie nach Losinj zum Yachthafen und lassen sie dort den Defekt reparieren. Dies taten wir auch und wurden vom Stützpunktleiter von Losinj auf Donnerstag hinausgetröstet, denn da sollte ein Mechaniker kommen und eruieren, was bei unserem Boot defekt war. Wir wussten ja nicht ob es die Batterie oder der Laderegler

war. Etwas Gutes hatte die Sache jedoch, denn so konnten wir ein bisschen in Losinjbummeln gehen. Auch die Öffnung der Brücke und die Durchfahrt in den Losinjsky Kanal konnten wir so beobachten.

- Der 6. Tag Donnerstag der 22.06.2000



Der Morgen begann mit einer Enttäuschung, denn der versprochene Mechaniker musste zu einem Begräbnis und konnte nicht kommen und auch sonst fühlte sich im Yachthafen keiner berufen uns zu helfen. Macht nix, wir waren ja fünf Techniker und nun hatte man unseren Ergeiz geweckt. Ich muss zur Verteidigung der Charterfirma sagen, dass sich der Stützpunktleiter in Pula sehr nett

um uns gekümmert hat und wenn wir darauf bestanden hätten wäre er wahrscheinlich auch nach Losinj gekommen. Dadurch hätten wir allerdings noch einen ganzen Tag verloren und so haben wir unsere Theoriekenntnisse ausgepackt und kamen zum Schluss, dass nur die Batterie einen Zellenschluss haben kann. Wir fuhren nun zur Tankstelle in Losinj um eine neue Batterie zu kaufen. Und schon wieder hatten wir Glück, denn es war die Letzte die wir ergatterten. Im Hafen Male Lusinj mussten nun einige von uns bei brennender Hitze die Batterie tauschen, während sich die anderen ein paar kroatische Bier zur Abkühlung genehmigten.



Nach erfolgreichem Einbau machten wir uns gegen 12:00h in Richtung Pula auf den Weg. Nach 2 h Motor (es war ja Windstille) war die neue Batterie noch immer kalt und so konnten wir auf unser gelungenes Reparaturmanöver mit einem Fläschchen Bier

anstoßen. Der Kvarnerritt bei wenig Wind aber langer Welle verlief ruhig und Neptun schickte uns an noch zwei verschiedenen Stellen des Kvarner seine Boten, die von uns so geliebten und bewunderten Delfine. In der Abendstimmung passierten wir den Albanez und den Porer und legten nach einem Tankstop in der Veruda an. Spaghetti selbstgemacht war unser Lohn für die Strapazen des Tages.

- Der 7. Tag Freitag der 23.06.2000



Da wir nun schon in Pula- Verua waren, haben wir beschlossen, heute wieder einen gemütlichen Ankertag zu verbringen. Obwohl in allen Zeitungen vor unserer Abreise von der Algenblage 2000 berichtet wurde, blieben wir bis jetzt davon verschont. Doch schon bei der Passage des Albanez sahen wir riesige Algenteppiche am Meer. Wir dachten deshalb wenn wir versteckt in der Bucht Saline bei Veruda ankern könnten wir Glück haben und ungestört (von den Algen) etwas baden. Ganz so war es nicht, denn auch in dieser

(leider überfüllten) Bucht waren bereits die Algen zu sehen. Wir ließen uns jedoch durch diese Kleinigkeit nicht aus der Ruhe bringen und genossen einen netten und lustigen Abschlussstag. Christian und Hanns waren während des ganzen Badeaufenthaltes auf der Hut vor Piraten und hatten alle Aktivitäten in der Bucht fest im Blick !

Die Krönung des Tages war für die meisten der Höhenrausch mit dem Bootsmannstuhl. Wir wollten schon immer mal die Funktionalität dieses uns noch nicht vertrauenswürdigen Hilfsmittel testen und es war einen Versuch wert. Als sich jedoch der erste (Bernd) durch unsere Muskelkraft in die Höhen begab war es ein Pflichttermin für alle.



Da waren wir nun am Ende des ersten Segeltörn 2000 unter der Führung von Wolfgang (außer Christian, der hat fotografiert). Mein Gott, kann eine Woche schnell vergehen, wir freuten uns natürlich auf unsere Lieben Zuhause, die sicherlich schon sehnstüchtig auf uns warteten, jedoch waren wir uns einig, es hätte ruhig noch eine Woche länger sein können.

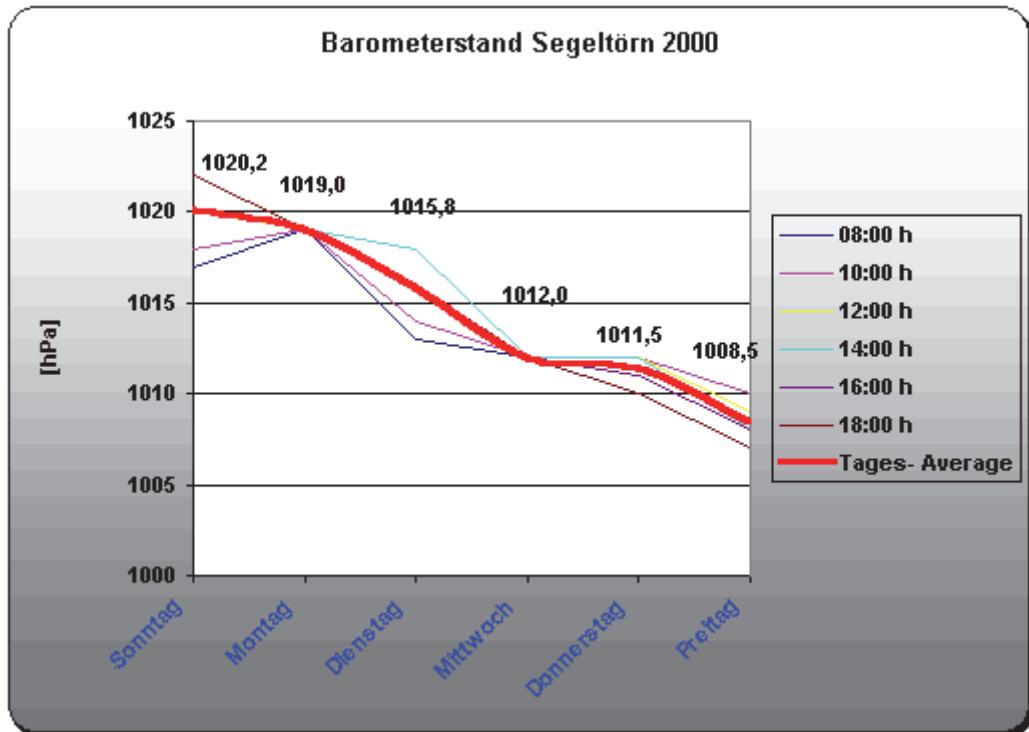


Und während ich den Bericht für 2000 schreibe sehne ich mich schon auf den Sommer 2001 in dem es besimmt wieder einen Segeltörn geben wird. Wo und wohin wir segeln werden, wird mit Sicherheit das Thema für den Winter sein, jedoch so lässt uns beim Planen des nächsten Törns schon ein bisschen die Sehnsucht nach den Weiten der Meere entstehen.

•

**Zum Abschluss für alle Interessierten noch ein bisschen Statistik zu
Wetter, Wind und Welle:**

Am Barometer kann man schon erkennen, dass es ein kräftiges Hoch (nicht nur in der Stimmung an Bord) gab. Jedoch war es fallend und so waren wir noch einmal mehr glücklich auch die richtige Woche ausgesucht zu haben.



Die Winde waren human, gelegentlich aber dennoch vorhanden. Immerhin waren wir ja mit einem Segelboot unterwegs.

	Sonntag		Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag		
	Wind	Meer	Wind	Meer	Wind	Meer	Wind	Meer	Wind	Meer	Wind	Meer	
08:00	NO 4-5	im Hafen			Windstill	0-1	W 0-1	0-1	NW -SW 0-1	0-1	Windstill	0-1	
10:00	NO 4-5		3	N 1-2	1	Windstill	0-1	W 0-1	0-1	NW -SW 0-1	0-1	Windstill	0-1
12:00	NO 0-1		3	N-NW 1-2	1	Windstill	0-1	W 0-1	0-1	NW -SW 0-1	0-1	Windstill	0-1
14:00	NO 0-1		3	N-NW 1-2	1	SO-1-2	0-1	W 0-1	0-1	NW -SW 1-2	1-2	Windstill	0-1
16:00	N-NO 1-2		3	NW 2-3	2	SO-1-2	0-1	W 0-1	0-1	NW -SW 1-2	1-2	Windstill	0-1
18:00	N-NW 5	3-4			SO-1-2	0-1	W 0-1	0-1	NW -SW 1-2	1-2	Windstill	0-1	

**Schot und Mastbruch an alle Seemänner (und Frauen) von
Bernd, Christian, Günther,
Hannes und Wolfgang**